

UNSERE LINTH

Eine Information des Linthwerks für alle
Bewohnerinnen und Bewohner der Linthebene.

Weitblick hat Zukunft

Nr. 2 / Frühling 2009



Arbeiten im Wasser – hier am Escherkanal – verlangt viel Können: Jeder Steinblock muss exakt am richtigen Ort positioniert werden.

Projekt Hochwasserschutz Linth 2000

Bauen für die Sicherheit!

Nun läuft die Sanierung des Linthwerks auf Hochtouren. Die Linthkommission freut sich, die Bevölkerung über die Umsetzung dieses komplexen Projekts zu informieren – ein Projekt, das die Hochwassersicherheit des Escher- und des Linthkanals langfristig garantiert und der Natur den nötigen Entfaltungsräum gewährt. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende 2013 und kosten rund 100 Millionen Franken. Damit wird ein Schadenpotenzial von über 300 Millionen Franken abgewendet.

Schutz für Bevölkerung und Sachwerte

Das Linthwerk, dessen Bau 1807 unter der Leitung von Hans Konrad Escher begann, führt die Linth im Escherkanal von Mollis zum Walensee und im Linthkanal vom Walensee zum Obersee. Es schützt die Bevölkerung, bewahrt aber auch Landwirtschaftsland, Infrastrukturen und Sachwerte von über 300 Millionen Franken vor Hochwasser.

Zum Linthwerk gehören ausserdem Nebenkanäle: die Hintergräben am Linthkanal sowie Seegräben, Bruggaben und Rütelbach am Escherkanal. Sie sammeln das Wasser am Fuss der Dämme und leiten es in die Seen.

In den Neunzigerjahren wurde das Linthwerk überprüft. Die Hauptdämme zeigten Schwächen. Um sie zu beheben, wurde das Sanierungsprojekt «Hochwasserschutz Linth 2000» lanciert. Dieses seit der Auflage weiter optimierte Projekt wird jetzt im Einklang mit den Bedürfnissen der Bevölkerung umgesetzt.

Sicherheit durch Verbreiterung

Steigt das Wasser der Linth, strömt vermehrt Wasser durch die Dämme. Es entsteht ein Auftrieb: Die Dämme werden aussen leichter – sie können abrutschen. Um dies zu vermeiden, werden sie verbreitert und mit Kiesschichten entwässert.

Dämme werden verstärkt

Am Escherkanal wird vor allem der Damm gegen die Ebene verstärkt, ohne dass dort zusätzliches Landwirtschaftsland benötigt wird. Am Linthkanal müssen die Dämme auf der Aussenseite verstärkt werden. Diese Lösung braucht mehr Land und erfordert die Verlegung des rechten Hintergrabens und des Meliorationskanals (F-Kanal) zwischen Giessen und Grynau.

Falls zu viel Wasser kommt

Um einen Dammbuch bei einem extremen Hochwasser zu verhindern, wird der rechte Damm des Escherkanals im Kundertriet abgesenkt. Das Wasser kann im Überlastfall via Chli Gäsitschachen in den Walensee fliessen. Am Linthkanal

sorgt ein gesteuertes Wehr im Hängelgiessen für die Entlastung. Überschüssiges Wasser wird in den Hintergräben ausgeleitet.

Chance für die Natur

Abschnittsweise entstehen natürliche Gewässer, Riedflächen, Blumenwiesen. Zudem sind am Escherkanal, im Bereich Kundertriet bis Gäsli, neue Waldreservate geschaffen worden.

Erholung und Freizeit

Die Freizeitaktivitäten bleiben gewährleistet. Die Information und Lenkung der Besucher wird verbessert.

Kosten und Bauzeit

Bund und Kantone tragen die Kosten von rund 100 Millionen Franken. Davon zahlt der Bund mehr als einen Drittel. Den Rest teilen sich die Kantone St. Gallen (50%), Glarus (25%), Schwyz (15%) und Zürich (10%).

Die Sanierung begann im September 2008 am Escherkanal und im November 2008 am Linthkanal. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich Ende 2013 abgeschlossen.



Das Kundertriet in Mollis nach den Renaturierungsarbeiten.

DAS LINTHWERK.



Ein Meilenstein für die Sicherheit des Linthgebiets

Zahlreiche Baustellen beweisen es: Am Escher- und am Linthkanal wird jetzt für eine hohe Hochwassersicherheit, eine grosszügige Renaturierung und eine ausgewogene Erholung gesorgt.

Als Besucher ahnt man nicht, wie viel Arbeit notwendig war, bevor Bagger und Dumper anfahren konnten: Das Projekt beschäftigt zur Zeit über 200 Menschen – vom Ingenieur über den Notfallplaner bis zum Baggerführer. Die Linthkommission bedankt sich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz.

Sicherheit ist alles. Deshalb gilt in- und ausserhalb der Baustellen ein striktes Sicherheitsdispositiv. So werden gewisse Strecken gesperrt und der Verkehr umgeleitet. Die Linthkommission bittet um Verständnis für Unannehmlichkeiten.

Die Information der Bevölkerung ist uns wichtig: An Linthwerkführungen können sich Interessierte über Baufortschritte und Renaturierungsmassnahmen orientieren. Ausserdem bieten ein Infozentrum am Escherkanal (ab sofort) und ein zweites am Linthkanal (ab Ende August) Einblicke in das Linthwerk und die Bauarbeiten. Die Infozentren sind auf Anfrage geöffnet. Mehr darüber erfahren Sie auf Seite 4.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Willi Haag
Regierungsrat (SG)
Präsident der Linthkommission

Wegsperrungen am Linthwerk

Aus Sicherheitsgründen müssen Dammwege am Escher- und Linthkanal gesperrt werden.

Baustellen sind gefährlich – auch am Linthwerk. Um Unfälle zu vermeiden, werden verschiedene Linthwege während kürzeren oder längeren Zeitspannen (abschnittsweise bis maximal Frühjahr 2013) für den Fahrzeugverkehr und für Freizeitaktivitäten gesperrt. Die Medien werden über diese Massnahmen – inklusive Umleitungen – informieren. Die Absperrungen werden an Ort und Stelle signalisiert.

Die Massnahmen am Escher- und an



Die Bauarbeiten am Linthkanal beginnen zuerst in der Ebene. 2.2



Bau der Nebengrabenstrasse zwischen Giessen und Grynau. 2.2



Humusierung Benken: Humus aus dem Linthwerk für die Landwirtschaft. 2.5



Im Dreieckswäldli werden eine Altlast saniert und ein neuer Teich erstellt. 2.13



Anlieferung von Steinblöcken für die Verbauungen über den Walensee. 5.2

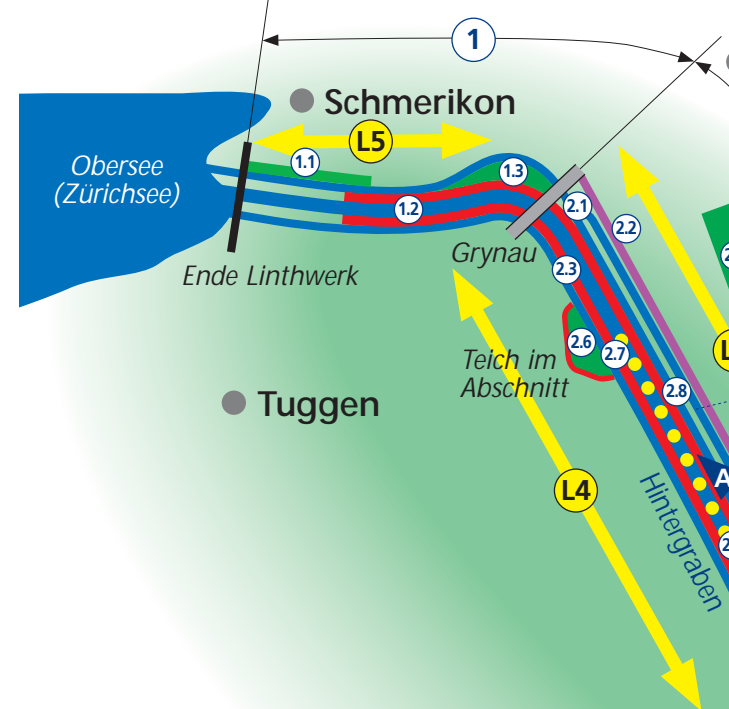


Die Flussaufweitung Chli Gäsitschachen im Modellversuch an der ETH Zürich (VAW). 5.2

Zwischen Herbst 2008 und Ende 2013 wird das Linthwerk vom Spinnereisteg in Näfels/Mollis bis in die Schmerkner Allmend komplett saniert und den heutigen gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf Sicherheit und Ökologie angepasst. Der schematische Überblick erklärt die wichtigsten Massnahmen. Weitere Informationen finden Sie unter www.linthwerk.ch.

Massnahmen am Linthkanal

- 1** Obersee – Grynau
 - 1.1 Aufwertung des Uferstreifens am rechten Hintergraben (Schmerkner Allmend)
 - 1.2 Sanierung des linken und des rechten Damms
 - 1.3 Aufweitung des rechten Hintergrabens
- 2** Grynau – Hänggelgiessen
 - 2.1 Infozentrum Grynau (Ende August 2009)
 - 2.2 Neue Nebengrabenstrasse
 - 2.3 Sanierung des linken Damms
 - 2.4 Erweiterung der Schutzzone Kaltbrunner Riet, Benknerriet und Burgerriet
 - 2.5 Verbesserung von Landwirtschaftsflächen in der Benkner Ebene (Humusierung)
 - 2.6 Aufweitung des linken Hintergrabens; Vergrösserung der Laichplätze von nationaler Bedeutung für Amphibien
 - 2.7 Flacher Damm und Terrainanpassungen in den Bereichen Teich im Abschnitt, Dreieckswäldli und Hänggelgiessen
 - 2.8 Sanierung des rechten Damms mit Verlegung des Hintergrabens und des F-Kanals sowie naturnähere Gestaltung der verlegten Gewässer (Bild **B**)
 - 2.9 Abschnittsweise Umgestaltung des Mittelgerinnes (Flachufer, Bühnen – Bild **A**)
 - 2.10 Aufweitung des linken Hintergrabens im Bereich Farwies (700 m Naturufer)
 - 2.11 Bau eines regulierten Wehrs im Hänggelgiessen
 - 2.12 Aufweitung und Gestaltung eines Naturraums mit neuen Wasserflächen im ehemaligen Altlauf Hänggelgiessen: Kiesinseln, Auenwälder, Weidenwälder und Riedflächen können sich bilden; es entstehen Laichplätze und Lebensräume für Fische, Amphibien, Libellen (Bild **C**)
 - 2.13 Sanierung der Altlast im Dreieckswäldli und Schaffung einer Wasserfläche
 - 2.14 Schaffung einer Wildtierunterführung unter der Nationalstrasse A3
- 3** Hänggelgiessen – Walensee
 - 3.1 Beidseitige Dammsanierung zwischen St. Sebastian und Tschachen
 - 3.2 Neue Wasserfläche in St. Sebastian
 - 3.3 Abschnittsweise Umgestaltung des Mittelgerinnes (Flachufer)
 - 3.4 Lokale Steiluferabschnitte
 - 3.5 Erweiterung und Renaturierung der Mündungen der Maag und der Meliorationskanäle
 - 3.6 Beidseitige Uferabflachung in der Landig (Naturufer); Förderung des Lebensraums (Laichplatz) für Äschen



Legende

- Dammsanierung
- Massnahmen an den Brücken
- Umgestaltung/Sanierung Mittelgerinne
- Aufweitung, Aufwertung, Renaturierung
- Gewässer
- Nebengrabenstrasse
- Landwirtschaftliche Massnahmen
- Brücken ohne Massnahmen
- ← L1 → L1 Baulose (Die aufsteigende Nummerierung entspricht dem zeitlichen Ablauf.)



Linthkanal zwischen Giessen und Grynau (ganz rechts: Hintergraben und Damm zum F-Kanal)



F-Kanal, Benken (links: Damm zum Hintergraben, ganz links: Damm zum Linthkanal)



Linthkanal mit Aufweitung H

am Linthkanal

Massnahmen am Escherkanal

- 4** Gäsi – Vrenelibrücke
 - 4.1 Neue Mündung für den Escherkanal (abgeschlossen)
 - 4.2 Erhöhung und Verlängerung des linken Hochwasserschutz-Damms
 - 4.3 Instandstellung des Längsverbaus
 - 4.4 Sanierung der Hochwasserschäden von 2005 (abgeschlossen)
- 5** Vrenelibrücke – Linthbrüggli
 - 5.1 Sanierung des linken Damms gegen innen (Bild **E**)
 - 5.2 Flussaufweitung und Gestaltung eines Naturraums im Chli Gäsitschachen: Der Fluss gewinnt seine Eigendynamik zurück – Kiesinseln, Auen- und Weidenwälder bilden sich, Laichplätze für Bach- und Seeforellen entstehen (Bild **D**)
 - 5.3 Neuer Chupferensteg; Verbesserung der Abflusskapazität
 - 5.4 Absenkung der Dammkrone im Kundertriet (Entlastung bei extremem Hochwasser – das Wasser fließt über Chli Gäsitschachen in den Walensee)
 - 5.5 Renaturierung des Rütelbachs (abgeschlossen): neue Lebensräume für Fische, Gelbbauchunken und Grasfrösche
- 6** Linthbrüggli – Spinnereisteg
 - 6.1 Anbringen von Schürzen gegen Verklauung am Linthbrüggli (abgeschlossen)
 - 6.2 Anpassung oder Neubau der Molliserbrücke (Kanton Glarus)
 - 6.3 Gerinnesanierung, Absenkung des Vorlands und lokale Aufkofferung der Dammkrone im Bereich Näfels bis Mollis



Abgeschlossene Renaturierung der Mündung des Escherkanals (neuer Seitenarm).



Im Gäsi wird der Damm erhöht und verlängert.



Neuer Hintergraben im Chli Gäsitschachen.



Chli Gäsitschachen: Hinter dem Damm wird die Flussaufweitung vorbereitet.



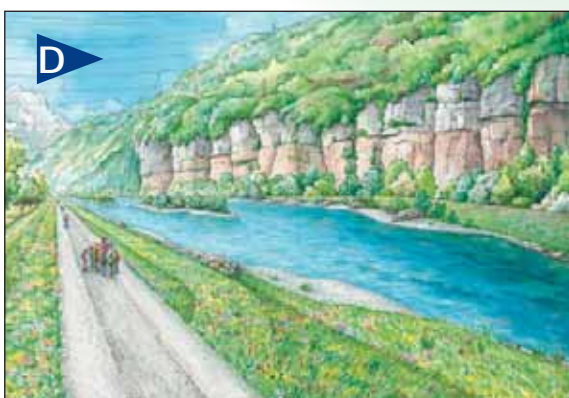
Am Linthbrüggli wurde eine Schürze gegen Verklauungen angebracht.



Anpassung des Vorlands für mehr Abfluss zwischen Näfels und Mollis.



Hänggelgiessen



Escherkanal, Chli Gäsitschachen



Escherkanal, Chupferenrank

Das Wichtigste erfahren

Linthwerkführungen und Infozentren

Im Rahmen von Linthwerkführungen kann man sich über das Linthwerk, die Baufortschritte und die Renaturierungsmassnahmen am Escherkanal und am Linthkanal orientieren. Zu diesem Zweck stehen zwei Infozentren zur Verfügung.

Die Infozentren am Escher- und am Linthkanal – die auch als Treffpunkte für Führungen dienen – sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Ihre Infrastruktur ermöglicht Informationsveranstaltungen für grössere Gruppen. Die permanente Ausstellung und ein Flyer



In den Infozentren Escherkanal und Linthkanal erwartet Sie eine informative und erlebnisorientierte Ausstellung über das Linthwerk und seine Sanierung.

geben einen Überblick über das gesamte Linthwerk. Die Infozentren sind nur auf Anfrage geöffnet.

Infozentrum Escherkanal
Vis-à-vis Debrunner Acifer
Schwärzistrasse 4, 8752 Näfels

Infozentrum Linthkanal
Beim Restaurant Grynau
Grynaustrasse, 8730 Uznach
Eröffnung Ende August 2009

Auskunft Infozentren und Linthwerkführungen:
Telefon 0848 087 087.

Linthwerkführungen
Linthwerkführungen werden für Private, Vereine, Schulen und andere Gruppierungen angeboten. Pro Gruppe können max. 25 Personen teilnehmen (Kosten Fr. 200.-). Eine Standardführung dauert in der Regel 1.5 Stunden. Schwerpunktthemen sind Hochwasserschutz und Natur. Möglich sind auch andere Themen zum Linthwerk. Sprachen: Mundart, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch. Bei Anfragen für eine Linthwerkführung bitte das Formular «Anfrage für Linthwerkführungen» auf der Website des Linthwerks ausfüllen: www.linthwerk.ch.



Ausstellung im Infozentrum.



Start einer Linthwerkführung.

Einblicke in die Geschichte

Das Linthwerk und die Archäologie

Schon vor dem ersten Spatenstich am Projekt «Hochwasserschutz Linth 2000» hat die archäologische Baubegleitung begonnen. Die Archäologie am Linthwerk liefert Einblicke in die Geschichte der Gegend, des grossen Wasserbauwerks und der Landschaft.

Archäologie zur Bauzeit des Linthwerks

Die Rechenschaftsberichte aus der Bauzeit von Escher- und Linthkanal zeigen: Bei den Bauarbeiten kamen immer wieder archäologische Funde zum Vorschein, so zum Beispiel Schutt vom 1386 abgebrannten Städtchen Alt-Weesen. Auch bei späteren Um- und Ausbaubarbeiten wurden archäologische Zeugnisse geborgen. Um 1840 entdeckte man bei Weesen keltische Opferfunde und bei Ziegelbrücke tauchte 1875 eine fast vollständige Bronzestatue des römischen Gottes Merkur auf (Abb. 1).



Abb. 2: Schnalle eines römischen Offiziersgürtels aus Bronze, 3. Jahrhundert.

2008 sind Archäologen auf den Baustellen unterwegs. In enger Zusammenarbeit mit den Baufachleuten bergen sie Fundstücke und dokumentieren Befunde zur Landschaftsgeschichte.

Metallfunde und Hölzer einer Flussverbauung

Bei einer Voruntersuchung der Strecke Benken – Grynau kamen Funde aus verschiedenen Zeitepochen zum Vorschein, unter anderem die Schnalle eines römischen Offiziersgürtels (Abb. 2). Aber auch eine mittelalterliche Armbrustbolzenspitze und Münzen des 18. bis 20. Jahrhunderts wurden geborgen.



Abb. 1: Fund von 1875 bei Ziegelbrücke: Statuette des römischen Gottes Merkur, Bronze, 19 cm hoch.

Die ersten Bauarbeiten am Escherkanal beim Linthbrüggli förderten Reste einer hölzernen Fluss- oder Flussuferverbauung zutage. Die vier Fichtenstämme mit gestemten Löchern liessen sich in die Jahre 1681 – 84 datieren.

Mehr über die Funde erfahren Sie im Infozentrum Escherkanal.

Verkehrswege als Kulturzeugen

Flüsse und Seen waren schon immer begehrte Verkehrswege: Sie weisen wenig Hindernisse auf, und der Transport ist, im Vergleich zum Landweg, kostengünstig. Wo Menschen unterwegs sind, bleibt auch etwas liegen. Einem Reisenden fällt Gepäck oder ein Schmuckstück ins Wasser, ein Schiff kann untergehen oder nach einer überstandenen Gefahr spendet man den Flussgöttern ein Opfer.

Flüsse werden von Strassen und Wegen überquert. Im Lauf der Jahrhunderte kann sich die Strassenführung ändern; neue Brücken müssen gebaut werden. Die alten Wege werden überwachsen, die alten Brücken zerfallen.

Verkehrswege sind auch politisch von Bedeutung. In römischer Zeit befand sich die Grenze zwischen zwei römischen Provinzen im Linthgebiet. Auch im Mittelalter war die Gegend begehrt: Eidgenössische und habsburgische Truppen kämpften hier gegeneinander, zuletzt in der Schlacht von Näfels 1386. Und 1799 litt das Linthgebiet unter den Kriegshandlungen zwischen Franzosen und Russen.

Archäologische Baubegleitung im Einsatz

Wegen der Jahrtausende alten Geschichte des Gebiets war klar, dass eine archäologische Begleitung des Projekts nötig ist. Seit November

Warum werden am Linthwerk Bäume gefällt?

Die Antwort ist einfach: aus Sicherheitsgründen. Denn Bäume können den Dämmen schaden – ob sie sich am Fuss, an der Böschung oder auf der Krone des Damms befinden. So bewirkt der Windwurf von Bäumen eine Schwächung des Dammquerschnitts. Abgestorbene Wurzeln führen zur Bildung gefährlicher Sickerwege.

Die Gefahren sind besonders ausgeprägt, wenn der Damm schmal und der Untergrund geologisch instabil sind. Dies ist zum Beispiel der Fall am Escherkanal im Bereich Chupferenrank und am Linthkanal im Gebiet Giessen bis Grynau.

Die gefällten Bäume werden soweit als möglich ersetzt und durch andere ökologische Massnahmen kompensiert.

Für weitere Informationen
Tel. 0848 087 087
www.linthwerk.ch

Linthverwaltung
Tellstrasse 1, CH-8853 Lachen
Tel. 055 451 00 22

Organisation des Linthwerks in der Übersicht

Struktur und Verantwortungen

